

Wannig-Beitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schwelz - Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

erschint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis viertel-
jährlich 8.25 M., monatlich 2.75 M. Anzeigen: Die 41 mm breite Feilzeile 60 Pfennig
für sonstige und auswärtige Anzeigen, 50 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 86 mm breite
Wohlfahrt-Feilzeile im Textteil 175 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.
Wohlfahrt-Feilzeile und Anzeigengebühr 40 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten
nach Bedarf, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Freitag
1
Oktober

langen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschickung wird hinlänglich bei
gerichtlicher Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Täglich 24.00 M.,
Anzeigen-Nachschickung: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller-
spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen
sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird
tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 153 · 1920

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfach-Nr. 10: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Telefon-Nr. 44.

44. Jahrgang

Die deutsch-französischen Beziehungen.

Am Mittwoch nachmittag wurde in Paris der deutsche
Botschafter Dr. Mayer vom Präsidenten der fran-
zösischen Republik zur Uebernahme seines Beglaubigungs-
schreibens als Botschafter Deutschlands ent-
lassen. Dabei hielt er folgende Ansprache: „Herr Präsi-
dent! Nachdem die deutsche Regierung sich entschloß, dem
Beispiel der französischen Regierung folgend, die diplo-
matischen Beziehungen beider Länder in vollem Umfange
wieder aufzunehmen, habe ich die Ehre, Ihnen, Herr Prä-
sident, mein Beglaubigungsschreiben als deutscher Botschaf-
ter in Paris zu überreichen. Auf den vom Versailler Ver-
trag geschaffenen Grundlagen werde ich, ganz wie es mir
hierher in meiner Eigenschaft als Geschäftsträger am Herzen
liegt, fortfahren, in Uebereinstimmung mit den Ab-
sichten meiner Regierung alle meine Bestrebungen einer
glücklichen Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren
Ländern zu widmen. Ich verkenne nicht die Schwierig-
keiten, die sich dem entgegenstellen, ich vertraue aber, daß
auf Ihrem hohen Beistande und dank der einflussreichen
Mitwirkung der Regierung der französischen Republik die
Bestrebungen meiner Regierung von Erfolg gekrönt sein
werden. Ich habe die Ehre, Herr Präsident, mit dieser
Hoffnung den Ausdruck meiner Hochachtung für den ersten
Beamten der Republik zu verbinden.“

Der französische Präsident erwiderte folgen-
des: „Herr Botschafter! Mit Genugtuung nehme ich aus
Ihren Händen das Schreiben entgegen, das Sie in Ihrer
Eigenschaft als deutscher Botschafter bei mir beglaubigt.
Ich beglückwünsche mich in der Tat, von Ihnen die Erklä-
rung zu vernehmen, daß Sie sich bemühen werden, die Ab-
sichten Ihrer Regierung dadurch zu verwirklichen, daß Sie
auf der Grundlage des Versailler Vertrages die
günstige Entwicklung der Beziehungen sichern, die sich zwi-
schen unseren beiden Ländern herstellen lassen werden. Die
ganze Politik der Regierung der Republik gegen Deutsch-
land ist von dem gleichen Gedanken erfüllt: Loyale
Ausführung des feierlichen Paktes, der dem
Kriege ein Ende gesetzt hat, ist das einzige Mittel, die ernstesten
Schwierigkeiten praktisch zu lösen, die zwischen den beiden
Nationen bestehen und die ihnen noch nicht gestatten, aus
freiem Herzen an den großen Werken des Friedens mitzu-
arbeiten. Die Art, wie Sie sich Ihrer vorläufigen Ge-
schäftsführung zu entledigen gewußt haben, verbürgt mir die
hohe Auffassung, die Sie von Ihrer Auffassung haben. In
aller Aufrichtigkeit wünsche ich Ihnen daher Erfolg zu Ihrer
Mission.“

Wie verschiedene Berliner Blätter berichten, hatte hierauf
Botschafter Dr. Mayer nach der Vorstellung der beider-
seitigen Begleiter Gelegenheit zu einer kurzen Unter-
redung mit Millerand unter vier Augen.

Oberschlesien.

Ein von der deutsch-nationalen Reichstagsfrak-
tion im Reichstage eingebrachter Antrag verlangt die so-
fortige Vortragung einer Denkschrift der Reichsregierung über
die Vorgänge in Oberschlesien. In der Denkschrift sollen die
polnischen Uebergriffe und Gewalttaten und die auf wider-
rechtliche Befehle Oberschlesiens gerichteten polnischen
Pläne und Maßnahmen sowie die Begünstigung des polni-
schen Vorgehens umfassend dargestellt und die Maßregeln
mitgeteilt werden, die die deutsche Regierung ergreifen hat
und zu ergreifen gedenkt, um die Deutschen in Oberschlesien
vor den polnischen Uebergriffen und Gewalttätigkeiten un-
bedingt zu schützen, die Kohlenlieferungen aus Oberschlesien
gemäß dem Abkommen von Spa zu vermindern, die dem
Friedensvertrag entsprechende unbehinderte Durchführung der
Volksabstimmung in Oberschlesien zu sichern und vor
allem der Gefahr vorzubeugen, daß die Provinz Oberschle-
sien durch die Polen ohne Abstimmung von Preußen und
Deutschland abgerissen wird.

Politische Rundschau.

Reichskanzler Fehrenbach

weilte am Mittwoch in München. Er hatte mit dem
bayerischen Ministerpräsidenten v. Kahr Besprechungen
über die schwebenden politischen Fragen.

Verschiebung der Finanzminister-Konferenz.

Die Köln. Volksztg. meldet aus Berlin: Die Konferenz
der einzelstaatlichen Finanzminister ist verschoben worden.
Es wird von authentischer Seite noch einmal bestätigt, daß
die Vorlage für eine Zwangsanleihe nicht eingebracht wird.

Die Strafrechtsreform.

Im Reichsjustizministerium sind die Entwürfe für ein
Jugendgerichtsgesetz, für die Strafrechtsreform und für ein
neues Strafgesetzbuch fertiggestellt. Das Jugendgerichts-

Batik-Papiere prächtvolle Muster
handgefertigt.
in beschränkter Auswahl soweit Vorrat reicht empfiehlt
Ph. Kleinböhl, Königstein, Hauptstraße 41, im Laden.

gesetz gibt dem Richter volle Freiheit und auch die Möglich-
keit, Erziehungsmaßnahmen zu verhängen. Die Strafmün-
digkeit wird von 12 auf 14 Jahre hinaufgehoben. Die Reform
des Strafverfahrens erweitert die Zuständigkeit der
Schöffengerichte und schränkt die Zuständigkeit der Schwur-
gerichte ein. Die Strafkammer wird aus zwei Berufs- und
Laienrichtern bestehen.

Festsetzung des Kartoffel-Erzeugerhöchstpreises.

Berlin, 30. Sept. (W. B.) Der Volkswirtschaftliche
Ausschuß des Reichstages hat von einem Antrage der Un-
abhängigen den dritten Absatz angenommen, nach dem die
Behörden bei Ueberschreitung des Erzeugerhöchstpreises
für Kartoffeln sofort wegen Wuchers mit aller Schärfe ein-
schreiten sollen, ebenso einen Antrag der bürgerlichen Par-
teien, nach welchem der Ausschuß den Standpunkt der
Reichsregierung, insbesondere ihre Vereinbarung mit den
Spitzenorganisationen der Landwirtschaft, des Handels und
der Verbraucher, über die Kartoffelversorgung billigt und er-
wartet, daß die Reichsregierung die ungestörte Ernte und
Beförderung der Kartoffeln nachdrücklich sichert. Der Er-
zeugerhöchstpreis wurde auf 25 M. festgesetzt.

Arbeiterdemonstrationen.

Mainz, 30. Sept. (W. B.) Etwa 10 bis 12 000 Ar-
beiter der großen Industrien von Mainz und Bornheim
zogen gestern aufs Land, um in einzelnen Abteilungen ver-
schiedene Dörfer der Nachbarschaft aufzusuchen und den
Landwirten die Not der städtischen Verbraucherkreise vor
Augen zu führen. In den Ortschaften wurde mit den Land-
wirten über Lieferung und Preis von Kartoffeln verhandelt.
Wie die Blätter hervorheben, verliefen diese Demonstrationen
ruhig.

Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Zuckerrüben.

Berlin, 30. Sept. (W. B.) Der Reichsrat nahm heute
den Entwurf einer Verordnung über Zuder und Melasse an.
Danach wird die Zwangsbewirtschaftung von Zuckerrüben
fallen gelassen und die Bewirtschaftung der Melasse auf-
gehoben. Auch die Einfuhrzentralisation für Zuckerrüben wird
aufgehoben. Als Grundpreis für den Zentner Verbrauchs-
zucker, der aus Fabriken bezogen wird, gilt M. 275. Die
Verordnung soll schon morgen in Kraft treten.

Mehr Malz für die Brauereien.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages hat
die Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die
Malzkontingente der Bierbrauereien und des Malzhandels
vom 22. Dezember gegen die drei Stimmen der USP. an-

Lieselotte.

Roman von Fritz Ganger.

(Nachdruck verboten.)

Das alles verstand sie nicht. Sie hatte nur die Ueber-
zeugung, daß etwas zwischen ihnen stand, obwohl sie nicht
wußte, was es sein konnte, das das alte, liebe Band jahre-
langer Freundschaft gleichsam unbarmherzig durchschneit.
Aber sie war traurig, daß an die Stelle der alten Herz-
lichkeit eine fast unnatürliche Gleichgültigkeit getreten war,
an deren Vorhandensein sie trotz peinlichster Selbstprüfung
keine Schuld zu haben glaubte. Hatte Heinz daran schuld?
Sie wagte es nicht, diese bange Frage zu bejahen, aber sie
wußte es, daß sie mit einem heißen Sehnen auf die Wieder-
kehr der alten Freundschaft und Kameradschaft wartete.
Würde es je wieder anders werden?

O, es mußte. Sie konnte, sie wollte Heinz nicht ver-
lieren! —

Der neue Frühling kam ins Land. —
Heinz von Düringen stand in seiner Wohnung vor
dem Spiegel und machte sorgfältig Toilette. Der erst vor
einer Stunde vom Schneider abgelieferte elegante hellgraue
Frühlingsanzug sah famos. Heinz sah wohlgefällig daran
hinunter, band dann die mit den Emblemen des Reit-
sports durchwirkte Krawatte um und strich selbstzufrieden
den dunkelblonden Schnurrbart.

Unten fuhr das elegante Break vor. Der Groom in der
kleidsamen Livree hatte Mühe, die beiden feurigen Gold-
fische zu jügeln.

Heinz streifte die Handschuhe auf und durchquerte dabei
in nervöser Unruhe das Gemach.

Als der Burfche eintraf, um zu melden, daß der Wagen
bereit stehe, nickte er zerkümmert und sagte:

„Hab's schon gesehen, Karl, ich bin auch fertig. Sie
fahren also gleich mit der Bahn nach Hoppegarten und
nehmen für „Miß Kelly“ eine Decke und für „Glück auf“
einen Trennsattel und den gestern ausgelieferten Sattel

mit. Verpassen Sie aber auf keinen Fall den Zug 12 Uhr
15 Minuten. Sie müssen bestimmt um 1 Uhr drauhen sein,
damit der Jockei, der „Glück auf“ reitet, nötigenfalls noch
kleine Abänderungen an dem Sattel vornehmen kann. Sie
warten dann an der Wage den Verlauf der beiden ersten
Rennen ab, in denen „Miß Kelly“ und „Glück auf“ starten,
und werden Weiteres drauhen hören.“

„Zu Befehl, Herr Leutnant.“

„Die Rosen sind doch heute früh richtig an Fräulein
von Redebuhr abgegeben worden?“ fragte er noch, als der
Burfche sich schon zum Gehen wandte.

„Jawohl, Herr Leutnant, das gnädige Fräulein nahm
mir die Rosen selber ab.“

„Es ist gut, und nun verlieren Sie keine Zeit, Sie
haben bis zum Abgange Ihres Zuges keine halbe Stunde
mehr.“

Als der Burfche gegangen war, verließ auch Heinz das
Zimmer und eilte die Treppe hinab. Ehe er in den Wagen
stieg, klopfte er den Pferden den Hals und kraute sie hinter
dem Ohr. Nachdem der Groom noch verschiedene Weisungen
erhalten hatte, schwang sich Heinz auf den Vorderstuh.

Im schlanken Trabe gings durch die Straßen. Das
elegante Gespann erregte überall Aufsehen, und Heinz
quittierte die gespendete Bewunderung mit einem glücklichen
Lächeln des Stolzes, wenngleich eine leise Regung der Un-
zufriedenheit und Sorge dadurch nicht unterdrückt wurde.
Denn er bedachte, daß die beiden Goldfische und das ele-
gante Break zusammen 3000 Mark kosteten. — von denen
noch kein Pfennig bezahlt war. Ebenfalls der elegante
Frühlingsanzug noch nicht, verschiedenes andere auch nicht.
Er hatte die Posten seiner Verbindlichkeiten wohl schon
hundertmal zusammengezählt und war immer bis zum sech-
sten Tausend gekommen.

Daß diese unangenehmen, ausdrücklich mahnenden
Schulden ihm nie Ruhe liehen, selbst heute nicht! Und
heute war doch die Aussicht vorhanden, daß der ganze
elende Blunder mit einem Schlage aus der Welt geschafft
werden konnte. Der Preis des Rennens, in dem „Miß
Kelly“ lief, betrug 10 000 M. Und das Rennen für

Dreijährige“, in dem „Glück auf“ startete, war sogar mit
einem Staatspreise von 30 000 Mark dotiert. Und „Glück
auf“ hatte gute Aussichten. Seine Kondition war vorzüg-
lich, der Trainer hatte Heinz gestern noch versichert, er ginge
bestimmt als erster durchs Ziel, und der Jockei, der das
Pferd ritt, war zuverlässig und goldsicher. Wozu also da
die grauen Sorgen?! Nein, heute erst recht nicht! Heute,
wo er nicht nur den Sieg seiner Farben, sondern noch viel
mehr erhoffte.

Endonie von Redebuhr mußte heute die Seine werden!
Seit Wenden lag er in ihrem Bann. Keine Schön-
heit und der glutvolle, faszinierende Blick der unergän-
lichen Augen hatten ihn vom ersten Sehen an gefesselt.
Dieses Weib hatte es vermocht, das Bild der Jugend-
genossin in Driebusch ganz zu verdrängen. Er fragte sich
nicht, wie das möglich gewesen war, er bedachte überhaupt
nichts, er wußte nur, daß Endonie von Redebuhr allein
das Weib sei, das es vermochte, ihn glücklich zu machen.
Und in der Hoffnung auf dies Glück noch Fragen und
Sorgen? Lächerlich, lächerlich! Plunder, erbärmlicher,
elender Plunder alles andere!

Er knallte laut und aufdringlich mit der Peitsche, als
wollte er alles zum Teufel jagen, und lächelte. Nun war
er gleich bei ihr, nun würde sie gleich zu ihm in den
Wagen steigen, stundenlang neben ihm sitzen, bis Hoppe-
garten hinaus. Und drauhen würde sie Augenzuquin
seiner Triumphe, seiner Siege sein. — Und am Abend, bei
der Rückfahrt . . . — Er vermochte sein Glück nicht
auszubedenken.

Vor einem vornehmen Hause in einer stilleren Seiten-
straße zügelte Heinz die Goldfische. Wenige Minuten
später erschien Endonie von Redebuhr. Strahlend, ver-
heißungsvoll lächelnd, mit leichtfüßig geschürzten Lippen,
die nur zum Genuße erschaffen schienen, begrüßte sie ihn.
Er neigte sich tief zu ihr hernieder und preßte ihre
schmale, zarte Rechte zwischen seinen Fingern. Mit einem
graziösen Sate und unter Hilfe Heinz' schwang sie sich zu
ihm in den Wagen und nickte ihm lebhaft zu.

„Bitte, Herr von Düringen!“

Im Wagengerassel und Lärm der Großstadt war eine

genommen. Dadurch wird das Malzkontingent ohne Beeinträchtigung der Brotversorgung erhöht, die Gefahr einer befruchtungsregenden Steigerung des Schnapskonsums vermindert und den aus allen Kreisen geäußerten lebhaften Wünschen nach einem besseren Bier Rechnung getragen.

Die Neuwahlen zur Landesversammlung erst Mitte Februar.

Berlin, 30. Sept. (Wolff.) Im Kabinettsrat der Landesversammlung wurde ein Antrag der Demokraten angenommen, die Neuwahlen drei Monate nach der Verabschiedung der Verfassung abzuhalten. Als wahrscheinlich wurde angenommen, daß die Verfassung im November verabschiedet wird, daß also die Neuwahlen Mitte Februar stattfinden können.

Direkte Wahlen zum Provinziallandtag und Kreistage in Sicht.

Aut. „Vossischer Zeitung“ ging der Preussischen Landesversammlung ein Gesetzentwurf zu, wonach Provinziallandtag und Kreistage in direkter Wahl gewählt werden sollen. Der Entwurf soll als Zwischengesetz am 1. Januar 1921 in Kraft treten.

Ein 20-Millionen-Betrug.

Seit Monaten werden süddeutsche Handelskreise durch eine Schmalzeinfuhr-Angelegenheit beunruhigt. In süddeutschen Zeitungen erschienen täglich Inserate, in denen einfuhrfreies Schmalz angeboten wurde. Mehrere Firmen gingen der Sache nach und stießen dabei auf eine Frankfurter Firma Müller und den Direktor Julius Wahl, der sich als Generalkonzipient der Firma Robert u. Co. in Montevideo ausgab. Als solcher hatte er Zutritt zu einem höheren Beamten des Reichsernährungsministeriums erhalten, der ihm die Genehmigung der Einfuhr unter den gegebenen Voraussetzungen in Aussicht stellte. Mit dieser mündlich gegebenen bedingten Zusicherung reiste Wahl nach Süddeutschland zurück und richtete von dort aus ein Telegramm an das Reichsernährungsministerium, in dem er um Bestätigung der Unterredung bat. Wahl erhielt ein durchaus sachgemäßes Antworttelegramm, in dem ausdrücklich noch einmal auf die Voraussetzungen für die Bewilligung hingewiesen wurde. Mit diesem Telegramm wußte er seine Opfer, denen er große Summen für Provisionen, Speise- und Schmiergelder abnahm, in den Glauben zu versetzen, daß er tatsächlich Beziehungen zum Reichsernährungsministerium habe. Um die Abnehmer aber ganz sicher zu machen, zeigte er noch ein Schreiben des Reichsernährungsministeriums an die Reichspoststelle vor. Diese Zuschrift war aber gefälscht. Die Strafverfolgungsbehörden waren inzwischen von verschiedenen Seiten auf das „einfuhrfreie Schmalz“ aufmerksam gemacht worden. Zu einer im Reichsministerium anberaumten Verhandlung mit Wahl und seinen Helfern wurde ein Kriminalkommissar des Landespolizeiamtes hinzugezogen, dem es bald gelang, die Betrügereien aufzudecken. Es handelt sich um 66 Waggons Schmalz im Werte von 20 Millionen Mark.

Wiedereinführung der Winterzeit im Eisenbahnverkehr für das besetzte Gebiet.

Wie die „Adm. Volksztg.“ schreibt, wird in der Nacht vom 23. zum 24. Oktober für das gesamte besetzte Gebiet im Verkehr der Eisenbahnen mit Belgien und Frankreich wieder die sogen. westeuropäische Winterzeit zur Einführung gelangen. Die Maßnahme wird von weitgehender Einwirkung für das gesamte Handels-, Verkehrs- und Wirtschaftsleben sein. Die Winterzeit ist bekanntlich um eine Stunde hinter der jetzt geltenden Zeit zurück. Ihre Einführung nur für das besetzte Gebiet, während das rechts-

rheinische Deutschland an der bisherigen Zeit festhält, bringt eine Reihe von höchst lästigen Unbequemlichkeiten in mannigfacher Beziehung. Der Eisenbahnverkehr wird davon in empfindlicher Weise beeinträchtigt. Es werden u. a. die von früher her dem reisenden Publikum bekannten Verkehrs-schwierigkeiten, Anschlußveräumnisse usw. wieder äußerst hemmend auf den wechselseitigen Verkehr zwischen dem links- und rechtsrheinischen Gebiet einwirken. Der Winterfahrplan der Eisenbahn tritt infolge dieser neuen Bestimmungen erst am 24. Oktober in Kraft. Die westeuropäische Zeit soll nur für den Eisenbahnverkehr eingeführt werden. Für das bürgerliche Leben soll dagegen die bisherige Zeit bestehen bleiben.

Die Botschafterkonferenz.

Paris, 30. Sept. (Wolff.) Die Botschafterkonferenz trat gestern unter dem Vorsitze Jules Cambons zusammen. Sie nahm von mehreren deutschen Noten Kenntnis, und genehmigte die Verteilung der deutschen Schiffseinheiten, die der französischen und italienischen Flotte angegliedert werden sollen. Frankreich erhält vier große Unterseeboote, drei kleine Unterseeboote, einen großen und einen kleinen Minenleger, ein Infrarotunterseeboot, fünf leichte Kreuzer und neun Zerstörer.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Paris, 30. Sept. (W. B.) Nach einer Havasmeldung aus Brüssel ist den Mitgliedern der Finanzkonferenz heute vormittag das französische Finanzexposé zugestellt worden. Das Exposé lenkt die Aufmerksamkeit der Konferenz auf die Wiederaufbaufrage. Dieses Werk, welches sich nach den in dem Friedensvertrag vorgesehenen Bedingungen vollziehen müsse, habe ein so beträchtliches Interesse für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung der Welt, daß der Oberste Rat am 8. 3. erklärt habe, er erkenne die besondere Lage der verwüsteten Gebiete, namentlich in Frankreich an und erstelle in Rechnung, daß weite Gebiete Frankreichs gelitten hätten und daß sich daraus eine Verminderung der sofortigen Hilfsquellen ergebe und Ausgaben gemacht werden müßten, um die zerstörten Gebiete wieder aufzubauen. Dieser Wiederaufbau sei von grundlegender Bedeutung für die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Europa.

Die Verhandlungen mit den englischen Grubenarbeitern ergebnislos.

Wie die Berliner Blätter melden, sind die Verhandlungen zwischen den englischen Grubenarbeitern und den Grubenbesitzern ohne Ergebnis geblieben. Ein Versuch Lloyd Georges, sie wieder in Gang zu bringen, ist an dem Widerstand der Arbeiter gescheitert.

Die italienischen Fabriken überall geräumt.

Aus Rom, 29. Sept., wird gemeldet: Nach einer Mitteilung des italienischen Metallarbeiterbundes ist die Räumung der Fabriken überall durchgeführt. Zwischen dem Metallarbeiterbund, den Industriellen und dem Präfecten von Mailand sind Verhandlungen über die letzten Einzelheiten zur Durchführung der Vereinbarung über die Bezahlung von Arbeitern während der Besetzung und der wirklich geleisteten Arbeit im Gange.

Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen.

Paris, 30. Sept. (Wolff.) Nach einer „Matin“-Meldung aus London teilt der Berichterstatter des Blattes aus Warschau mit, Joffe habe der polnischen Delegation einen vollkommen fertigen Friedensvertrag unterbreitet, der 24 Paragraphen enthalte. Nach diesem Vertragsentwurf sollen Weißrußland, Litauen und die Ukraine selbständig werden. Ueber Galizien soll eine Volksabstimmung entscheiden.

England und Rußland.

Paris, 30. Sept. (Wolff.) Nach einer „Matin“-Meldung aus London sollen auf Veranlassung der bolschewistischen Regierung die Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und England 6 bis 8 Wochen aufgeschoben werden.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 30. Sept. (Wolff.) Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Anordnung betreffend Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere.

Berlin, 30. Sept. (Wolff.) Dr. Lieber aus New York, welcher als Vorsitzender des Zentralhilfskomitees hat der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 1000 Risten kondensierter Milch als Spende der Deutsch-Amerikaner überreicht.

Berlin, 30. Sept. (Wolff.) Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Tapetenfabrikanten beschloß im Gegensatz zu der vor einigen Tagen durch die Presse ergangenen Notiz im Einvernehmen mit den Vertretern der gesamten deutschen Händlerschaft ebenfalls den Preisabbau für Tapeten.

Berlin, 1. Okt. Die Blätter erinnern daran, daß bereits vor dreißig Jahren das Sozialistengesetz erlassen ist. Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Reihe von Artikeln über den Sieg der Sozialdemokratie vor dreißig Jahren.

Die Großherzogin als Klosternovize.

Schon zu Beginn dieses Monats konnten wir mitteilen, daß die ehemalige Großherzogin Marie Adelhaid von Luxemburg durch den Erzbischof von Luxemburg offiziell ihren Eintritt in ein Kloster des Ordens der Heiligen Theresia in der Nähe von Modena angekündigt hat. Jetzt schon hat die Fürstin ihre Absicht in die Tat umgesetzt und lesen wir hierüber in der „Coblenzer Volkszeitung“ vom 25. September:

Wie bereits gemeldet, hatte sich die ehemalige Großherzogin Marie Adelhaid von Luxemburg in Begleitung ihrer Mutter in strengem Incognito nach Modena begeben, um dort in das Kloster der heiligen Theresia als Novize einzutreten. Die Damen waren nach ihrer Ankunft im Hotel San Maria abgesetzt und wurden hier von zwei Freundinnen der früheren Großherzogin erwartet. Den Nachmittag verlebten die Damen in strenger Zurückgezogenheit. Gegen sechs Uhr abends verließ dann die Großherzogin das Hotel, um sich in das Kloster zu begeben. Ihr viel bewundertes, schönes blondes Haar war bereits bis zum Nacken abgeschnitten. Sie trug ein blaues Kostüm mit kurzem Rock, und dazu eine einfache Kappe aus dunkler Seide. Mutter und Schwester, sowie die beiden Freundinnen gaben ihr das Geleit. In der Empfangshalle des Klosters wurde sie von Pater Cherubino, dem Prior des Mutterhauses in Mailand, erwartet, der zu der Zeremonie mit anderen Mailänder Geistlichen nach Modena gekommen war. Als sie die Empfangshalle betrat, öffnete sich die in das Kloster führende Verbindungstür, durch die zwischen einer Reihe brennender Kerzen haltender Schwestern die Oberin eintrat. Maria Adelhaid küßte Mutter und Schwester die Hand und kniete nieder. In der Hand hielt sie einen Strauß weißer Blumen, den ihr kurz vorher ein Kind gereicht hatte. Pater Cherubino begrüßte die Novize mit einigen Worten, in denen er darauf hinwies, daß der Orden der heiligen Theresia seiner Regel nach für Damen der hohen Stände bestimmt sei. „Diesmal“, sagte er, „ist es eine Herzogin, die vom Throne herabsteigt, um ins Kloster zu treten, und die auf den Glanz, die Macht und den Prunk freiwillig verzichtet.“ In französischer Sprache fortsetzend, gedachte er der Schönheit des von der Fürstin getragenen Opfers, das ihr durch den Erwerb eines Thrones, der herrlicher ist als der, den sie aufgegeben hat, reichen Lohn verheißt. Marie Adelhaid hört lächelnd zu. Dann stimmen die Schwestern den Marienhymnus an. Nach den ersten beiden Strophen

Briefblock Briefkassetten für Geschenke, Briefmappen, Postkarten, Kurzbrieve (mit und ohne Einlage) empfiehlt
Ph. Kleinbühl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.

Kanzlei- und Konzeptpapier

für amtlichen und Privat-Gebrauch, ohne und mit Linien oder kariert, Papier für die Schreibmaschine, Durchschlag-Kanzlei, Kohle-Papier stets zu haben bei
Ph. Kleinbühl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.

Unterhaltung nicht zugänglich. Heinz hatte überdies Mühe, das Break glücklich durch die Hochflut der Gefährte, die in dem belebten Stadtteil verkehrten, hindurchzubugieren.

Erst als der Wagen außerhalb des Weichbildes der Stadt auf der glatten Chaussee dahinrollte, konnte er daran denken, ein Gespräch anzuknüpfen.

Syndoniens Frage, in welchen Rennen seine Pferde am Start erscheinen würden, war die Veranlassung dazu.

Er gab Auskunft, erörterte alle Einzelheiten und sagte schließlich: „Es ist immer ein heißer Tag, solch Rennen, man ist vor tausend Möglichkeiten gestellt und sorgt sich um den Ausgang.“

„Ihre Farben werden schon siegen, Herr von Düringen,“ sprach ihm Syndonie Mut zu.

„Man muß es wenigstens hoffen, Fräulein Syndonie. Und man hat Grund, auf eine Erfüllung der Hoffnungen zu warten, wenn die schönste Frau der Welt das Glück mit erhofft.“

Er sah sie lächelnd an und tauchte seinen Blick tief in ihre Augen, die sie voll zu ihm aufschlug.

„Fortuna ist oft weiterwendlich,“ sagte sie, „selbst die Schönheit fesselt sie nicht, ganz zu geschweigen, daß ich damit die Schönheit für mich in Anspruch nehmen wollte.“

„O, Sie sind begaubernd schön, Syndonie, wie oft soll ich Ihnen das noch sagen?“

(Fortsetzung folgt.)

Das fliegende Buch

von Dr. Karl Bland.

Am 3. Oktober wird in dem ruhigen Gartenviertel um die Viktoriastraße in Frankfurt a. M. ein bewegtes Leben herrschen, und die kleinen Damen, die sonst mit ihren Schirmen unter dem Arme in dem stattlichen Gebäude aus und ein gehen, würden große Augen machen, wenn sie an diesem Ferientag die gewohnten Räume betreten wollten. Da könnten sie eine festliche Menge von würdigen Herren in Frack und Juponier mit feierlicher Geschäftigkeit die Stufen zur Aula emporsteigen sehen, in der mit schwingvollen Reden in Gegenwart von staatlichen und

städtischen Würdenträgern, von Gelehrten und Bücherfreunden, von Verlegern und Buchhändlern aus aller Welt die erste große deutsche Buchausstellung nach dem Kriege eröffnet wird. Das ist die Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in Leipzig „Das deutsche Buch“. Sie trägt das fliegende Buch im Wappen, das über das Weltmeer zu neuen Küsten eilt, um durch die Kraft des Geistes über Raum und Zeit hinaus bei den Völkern der Erde Wahrheit und Weisheit zu verbreiten und Lüge und Verwirrung zu bekämpfen. Das ist eine Tat, mit der das heutige Deutschland beweist, daß es nicht nur bereit und im Stande ist, trotz Not und Elend seinen Platz unter den Kulturvölkern zu behaupten, sondern auch von dem Reichtum seiner Kraft noch immer etwas herzugeben, ohne dadurch zu verarmen.

Diese Ausstellung wird nicht nur den deutschen Gelehrten und Schriftstellern zu gute kommen, sie wird nicht nur den Buchhändlern und Verlegern neue Wege zeigen, sie wird vor allen Dingen beweisen, welche Aufgaben in einer Zeit unerhörter Schwierigkeiten auch auf geistigem Gebiete in unserem Vaterlande gelöst worden sind. Sie wird nicht nur den Fachkreisen des In- und Auslandes, sondern auch den geistig- und künstlerisch Schaffenden und Genießenden der ganzen gestifteten Welt zeigen, daß auch heute noch in Deutschland das Gute in schönem und geschmackvollem Gewande zu erscheinen vermag. Denn nur das gute Buch wird hier vertreten sein, das Buch, das in Inhalt und Ausstattung gleichwertig, das Ergebnis einer sorgfältigen und gediegenen Qualitätsarbeit darstellt. Das Neuartige jedoch, das der Ausstellung ihren ganz besonderen Charakter verleiht, ist die Art der Ausstellung nach inneren Zusammenhängen. Das Buch wird hier nicht in zufälligen Beisammensein mit seinesgleichen in endlosen Reihen die Wände füllen, es wird vielmehr in einer Anzahl geschlossener Bibliotheken im Rahmen einer Raumausstellung auftreten, an der die besten deutschen Architekten und Kunstwerkstätten mitgearbeitet haben. Außer den verschiedenen Berufsbibliotheken, von denen nur der Arbeitsraum eines Arztes, eines Ingenieurs, eines Chefredakteurs genannt sein, werden auch das Lesestübchen einer Dame, ein Bücherpavillon im Garten, ein Kinderzimmer

mit einer Jugendbibliothek und die Räume eines Kunstschriftstellers zu beschaulichem Genuß werden. Die Bibliothiken und Gelehrten aber, die auf den angeschlossenen Tagungen ihrer großen Verbände sich zusammenfinden werden, um die drängenden Fragen des heutigen Geisteslebens zu erörtern, werden auch in der „Gelehrtenstube des 16. Jahrhunderts“, wie in der Sonderausstellung des Mainzer Gutenbergmuseums und in der Kollektivausstellung der großen Frankfurter Körperschaften, darunter die Universität, die Bibliotheken, das Kunstgewerbe, und das Völkermuseum, das Goethemuseum und die verschiedenen städtischen Aemter, allerlei wertvolle Handschriften, Frühdrucke und andere kulturgeschichtliche Seltenheiten vorfinden. Für den pädagogischen Fachmann wird die Lehrmittelausstellung von Roehler u. Goldmar in Leipzig eine ganze Fülle neuer beruflicher Anregungen enthalten, und auch das Buchgewerbe ist in der Sonderchau „Die Entstehung des Buches“ berücksichtigt; dort wird die Herstellung eines einzelnen Werkes bis zur Fertigstellung gezeigt. Auch das graphische Gewerbe wird im Zusammenhang der Buchausstellung mit Originalen und Reproduktionen bedeutender Künstler vertreten sein. Der deutsche Musikalienhandel wird in dem Musikalon der Bibliotheksausstellung sein Heim finden, und seine neuesten Erzeugnisse werden in der Aula, im Rahmen von festlichen Chor-, Orchester- und Kammermusikaufführungen, zur Unterhaltung der Ausstellungsgäste beitragen.

Es ist beabsichtigt, die einzelnen Bibliotheken nach Schluß der Ausstellung — Ende Oktober — auch in verschiedene ausländische Großstädte zu überführen. Die Veranstalterin der Ausstellung, die Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in Leipzig, in der bisher gegen 150 große deutsche Verlage zusammengeschlossen sind, steht zu diesem Zweck mit verschiedenen ausländischen Gesellschaften und Kunstwerkstätten in Verhandlungen. Die Folgen eines derartigen Unternehmens für den deutschen Geist und die deutsche Arbeit sind unabsehbar. Die Ausstellung wird dazu beitragen, die geistigen Beziehungen zwischen den Nationen nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit neu zu beleben und die deutsche Sache durch die Kraft des Geistes in der ganzen Welt stark und würdig zu vertreten.

deutet Vater Cherubino mit einer Bewegung der Hand auf die Eingangspforte. Die frühere Großherzogin folgt dem Wirt, erhebt sich und schreitet mit festem Schritt bis zur Schwelle des Ausgangs. Hier wartet sie, bis der Hymnus beendet ist. Dann tritt sie langsam über die Schwelle, und wie sie bemerkt, daß sich hinter ihr die Tür schließt, wendet sie noch einmal den Kopf zurück, um ein letztes Mal die Mutter durch ein Lächeln und eine Neigung des Kopfes zu grüßen. In diesem feierlichen und ergreifenden Augenblick schließt sich die Tür. Es folgt tiefes Schweigen, das nur von dem Schluchzen der Anwesenden unterbrochen wird.

Schlussigung des Kommunallandtags.

In der vorgestrigen Schlussigung wurden die Tageselder für die Mitglieder, die durch die Teilnahme an den Sitzungen finanzielle Einbußen erleiden, von 60 auf 100 M erhöht. Nach dem Rechnungsvoranschlag besteht ein ungedecktes Defizit von 14 Millionen Mark. Die Umlage von 1919 mit 25 Prozent Zuschlag soll beibehalten werden, wodurch elf Millionen aufgebracht werden. Die restlichen drei Millionen hofft man durch Erhöhung der Pflegegelder und aus den Ueberschüssen der Nassauischen Landesbank zu decken. Der Kommunallandtag will außerdem nichts unversucht lassen, um den Abbruch von Kleinbahnen zu verhindern und den unterbrochenen Personenverkehr auf verschiedenen Strecken wieder herzustellen. Ein Antrag der USB, die Zahlung der Entschädigung an die Geistlichen in den Anstalten einzustellen, wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt, ein Antrag auf Beihilfe an die durch den Bergbruch bei Lorch Geschädigten wurde dem Landesauschuss zur Prüfung überwiesen; ebenso soll sich der Landesauschuss im Verein mit dem sozialpolitischen Ausschuss im Bereich der Besetzung der Hauptfürsorgestellen für Kriegsbeschädigte von Wiesbaden nach Frankfurt beschäffigen. Dem Projekt der Salpette im Gebirge, das 40 Millionen Mark beträgt, soll nähergetreten werden.

Lokalnachrichten.

Königstein, 1. Okt. Die Anmeldungen zu der am Sonntag hier im Hotel Procaash beginnenden großen Obst- und Gartenbau-Ausstellung sind bis jetzt recht zahlreich und mannigfaltig eingegangen. Gleichwohl reichhaltig sind die für die Verlosung dem Obst- und Gartenbauverein überwiesenen Stiftungen, so daß den glücklichen Gewinnern recht stattliche und dabei wertvolle Gewinne in Aussicht stehen. Um aber den Beginn der Ausstellung wie der Prämierung rechtzeitig ermöglichen zu können, ist der letzte Termin zur Annahme von Gegenständen für die Ausstellung und Verlosung auf morgen Samstag mittags 12 Uhr festgesetzt worden und kann hiervon aus vorher dargelegten Gründen unter keinen Umständen abgewichen werden.

3.-5. Okt.: Obst- u. Gartenbau-Ausstellung in Königstein.

Am nächsten Sonntag und Montag finden die Michaelis-Rachweihen statt. Die nächsterreichbare ist diejenige in M a m m o l s h a i n. Einladungen hierzu ergehen im Anzeigenteil sowohl von den Herwerburchen als auch von Herrn J. Hedemüller („Zum Nassauer Hof“). Wenn der Wettergott Einsehen hat, wird die in gutem Ansehen stehende Mammolschainer Korb das tanzlustige junge Volk und die sonstigen Freunde eines guten Tropfens aus der Umgegend wohl auf die Beine bringen.

Briefpostbeförderung nach Amerika im Oktober. Im Monat Oktober finden Postabgänge nach Nord- und Südamerika außer mit englischen Dampfern (etwa zweimal wöchentlich) noch mit folgenden Dampfern statt: 1. Dampfer „Manchuria“ und „Mongolia“ nach New York von Hamburg am 2. und 13. Oktober, Postschluß beim Postamt 1 in Hamburg am 1. und 12. Oktober mittags; 2. Dampfer „Oscar II.“ und „Hellig Olav“ nach New York von Kopenhagen am 14. und 28. Oktober, Postschluß beim Postamt 1 in Hamburg am 11. und 25. Oktober mittags; 3. Dampfer „Stockholm“ und „Drottningholm“ nach New York von Göttingen am 7. und 28. Oktober, Postschluß beim Postamt 1 in Hamburg am 3. und 24. Oktober mittags; 4. Dampfer „Kandam“, „Rotterdam“ und „Nordam“ nach New York von Rotterdam am 8., 19. und 29. Oktober, Postschluß beim Postamt 2 in Emmerich am 6., 17. und 27. Oktober vormittags und beim Postamt 1 in Hamburg am 4., 15. und 25. Oktober abends; 5. Dampfer „Principe di Udine“ und „Re Vittorio“ nach Rio de Janeiro usw. von Genua am 12. und 21. Oktober, Postschluß beim Postamt 9 in Frankfurt a. M. am 9. und 18. Oktober mittags; 6. Dampfer „Limburgia“ und „Brabantia“ nach Rio de Janeiro usw. von Amsterdam am 13. Oktober und 3. November, Postschluß beim Postamt 2 in Emmerich am 11. Oktober und 1. November vormittags und beim Postamt 1 in Hamburg am 9. und 30. Oktober abends. Außerdem ist gegen Mitte des Monats Oktober ein Postabgang von Bremerhaven nach New York mit dem Dampfer „Susquehanna“ geplant. Die genaue Abfahrtszeit dieses Dampfers steht noch nicht fest und wird u. U. später veröffentlicht werden.

Cronberg, 1. Okt. Heute übernahm Herr Bürgermeister Schwinn die Leitung des hiesigen Bürgermeisterramtes. Mit dem heutigen Tage scheidet Herr Stadtbauinspektor Heinrich Kunz aus seinem Amte, das er viele Jahre mit bestem Erfolge geführt hat.

Kellheim, 30. Sept. Das am letzten Sonntag zum Besten der Anschaffung eines Krankenwagens für die hiesige Gemeinde im Saale „Zum Schützenhof“ veranstaltete Wohltätigkeitskonzert ist dank der sich in anerkennenswerter Weise zur Verfügung gestellten Kräfte zur allseitigen Zufriedenheit verlaufen. Die ausgewählten Vorträge haben reichen Beifall geerntet. Mit „Hymne an das Feuer“ von Kern begann der hiesige Gesangverein „Liederkranz“ unter der sicheren Leitung seines Dirigenten, Herrn Musiklehrer D. Reuter, die Vortragsfolge, deren weiterer Verlauf die den Saal bis auf den letzten Platz füllende Zuhörerschaft in konstanter Spannung hielt. Die Baritonvorträge des Herrn Opernsänger Heinz Löber haben sehr gut gefallen, wie auch die Sopranvorträge von Frau Johanna Müller und die Musikvorträge der in gut gelungener Zusammensetzung mitwirkenden Damen und Herren. Unter diesen fand Herr Hans Müller, 1. Violine, besondere Anerkennung. Gegen Ende trat alsdann auf besonderen Wunsch aus den Reihen der Zuhörer der in Kellheim aus den letzten Jahren bekannte Herr Kaufmann auf. Seinem ersten Klaviervortrag (Rhapsodie Nr. 14 von Liszt), der von wahrhaft künstlerischer Vollendung Zeugnis ablegte und dem ein nicht endend wollender Beifall folgte, mußte er auf alleseitiges Drängen einen weiteren (Kaufm. Walzer, bearbeitet von Liszt) folgen lassen. Mit dem Lied „Die Heimat“ von Kern bedendete der Gesangverein das in jeder Beziehung gut gelungene Konzert, das den Zuhörern einen befriedigenden Genuß bot und, wie man aus dem zahlreichen Besuch schließen kann, eine gute finanzielle Grundlage für den bestimmten Wohltätigkeitszweck schuf.

Eppstein, 30. Sept. Der in den Ruhestand getretene Landeshauptmann Krefel hat sich hier angekauft und wird seinen Wohnsitz von Wiesbaden nach hier verlegen.

Kleiner Kursbericht vom 29. u. 30. Sept. 1920

mitgeteilt von der Landesbankstelle Königstein ohne Gewähr

%	Datum	29./9.	30./9.	%	Datum	29./9.	30./9.
5	Reichsbank.	79.50	79.50	4	Präz. S.-B. Sfb	103.50	102.50
5	Reichshofbank.	98.70	99.10	4	Nass. Post. Obl.	101.-	101.-
4 1/2	1916	80.90	80.80	3 1/2	" " "	94.-	94.-
4	Reichsbank.	—	—	3 1/2	" " "	91.-	91.-
3 1/2	"	—	—	3	" " "	85.-	85.-
3	"	62.50	61.50	3	Deutsche Bank	313.-	313.-
4	Preuß. Consols	—	—	3	Dresdner Bank	194.-	193.50
3 1/2	"	—	—	3	Fläz. Bank	133.75	134.-
3	"	52.8	52.90	3	Dieslomo Komm.	219.-	222.-
4	Essen	75.-	74.50	3	Kölnwerke	305.-	298.-
3 1/2	"	62.80	62.60	3	Allgem. Elektr.	291.50	296.-
3	"	53.-	53.10	3	Bad. Anilin	508.50	515.-
4	Rheinprov. Ant.	96.-	96.-	3	Chem. Gröschheim	333.-	338.-
4	S. P.-S.-B. Sfb.	101.75	101.75	3	Höchster Farb.	404.75	408.-
4	Kranf. Stadant.	104.25	104.70	3	Crown Des. & Co.	—	—
4	Mainzer	—	91.10	3	Reichst. Wabst.	460.-	469.50
4	Wiesbad.	98.-	98.-	3	Siemens & S.	325.-	325.-
4	Kr. Spp.-S. Sfb.	101.90	101.40	3	Schudertwerke	217.-	220.-
4	" S.-Cre.-S.	98.90	98.50				

Devisenkurse der Frankfurter Börse.

	29./9.	30./9.	29./9.	30./9.	Stückens- kurs
Holländ. 100 fl.	1903.-	1907.-	1933.-	1937.-	170.-
Dänemart 100 Kr.	856.50	858.50	876.50	878.50	112.50
Schweden 100 Kr.	1231.25	1233.75	1231.25	1233.75	112.50
Schweiz 100 Fr.	986.50	988.50	994.-	996.-	81.-
D. Oesterr. abgef.	26.45	26.55	26.345	26.405	85.-
Madrid 100 Pes.	899.-	901.-	909.-	911.-	81.-
Frankreich 100 Fr.	408.50	409.50	414.50	415.50	81.-
London 100 Schll.	214.25	214.75	216.1/4	216.1/4	20.40
New York 100 D.	61.275	61.475	62.175	62.325	4.16

Amtliche Bekanntmachungen.

Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den verhörrten Landesauschuss erkläre ich mich hierdurch damit einverstanden, daß auch für solche Minder Entschädigungen aus dem mit unterstehenden Rindvieh-Entschädigungsfonds gezahlt werden, bei denen von dem Besitzer zur Nachschaltung geschildert wird, weil eine dauernde Abheilung der Maul- und Klauenseuche nicht zu erwarten steht, oder bei denen ihr baldiges Eingehen aus Anlaß der Seuche zu befürchten ist. Voraussetzung für die Gewährung der Entschädigung ist jedoch, daß nach der Nachschaltung von dem Kreisierarzt an dem Tiere Maul- und Klauenseuche in vorgeschrittenem Zustande festgestellt wird.

Auf die nach der Feststellung der Seuche zu gewährenden Entschädigung kommt der Erlös für das notgeschlachtetete Tier zur Anrechnung. Die kreisierärztliche Untersuchung, die Aufstellung der Verlesungsbescheinigung, die Abschätzung usw. hat in der für gefallene Tiere vorgeschriebenen Weise zu erfolgen. Der Schätzungsüberhandlung ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die Höhe des Erlöses beizufügen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1920.
Der Landeshauptmann. J. B.: gez. Dr. Propping.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Königstein, den 24. Juli 1920.
Der Landrat. Jacobs.

Unter dem Viehbestande des Landwirts Joh. Bayer in Sitterstadt ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und die Desinfektion des Stalles durchgeführt.

Die über das Gebieth verhängte Sperre ist aufgehoben.
Königstein i. L., den 28. September 1920.
Der Landrat. J. B.: Jahn.

Unter den Viehbeständen der Landwirte Ant. Krämer, Adolf Oppermann und Joh. Kopp in Weiskirchen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Ueber die fraglichen Gebieth ist die Sperre verhängt worden.
Königstein, den 29. September 1920
Der Landrat. J. B.: Jahn.

Bekanntmachung.

Bei dem Verde des Maurermeisters Philipp Peter Ochs in Cronberg i. L. ist die Rinde wieder erloschen.
Königstein i. L., den 28. September 1920.
Der Landrat. J. B.: Jahn.

Bekanntmachungen für Königstein.

Fleisch-Ausgabe.

Morgen Samstag, den 2. Oktober, gelangt bei den hiesigen Metzger Gebrüder zur Ausgabe. Die auf den Kopf entfallende Menge wird im Verkaufsbüro bekannt gegeben.

Fleisch für die Kranken steht nicht zur Verfügung.
Königstein i. L., den 1. Oktober 1920.
Der Magistrat.

Die hies. Stadtgemeinde sucht per sofort einen Leichenräger.

Anmeldungen werden bis Montag, den 4. Oktober auf dem hies. Rathaus, Zimmer 2, entgegengenommen.
Königstein, den 30. September 1920.
Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des Kaufmanns Max Abeles versteigere ich

am Montag, den 11. Oktober 1920, vormittags 10 1/2 Uhr,

in meinem Büro in Königstein, Altkönigsstraße Nr. 2, folgende im Grundbuch von Königstein Bl. 416 eingetragenen Grundstücke:

Nr. 1, Kartenbl. 10, Parzelle 207/40, Auf dem Ries-Acker, 23 ar 14 qm

Nr. 2, Kartenbl. 10, Parzelle 208/40 daselbst Acker, 2 ar 47 qm.

Königstein, den 30. September 1920.
Der Notar:
Justizrat Machol.

Übernahme vom 1. Oktober ab die ärztliche Behandlung sowohl von Privat- wie Kassenpatienten.

Sprechstunden von 9—10 Uhr vorm.
und von 4—5 Uhr nachm.

Frankfurterstr. 2, Ecke Schneidhainer Weg

KÖNIGSTEIN, den 29. Sept. 1920.

San.-Rat Dr. E. Lehmann,
prakt. Arzt.

Schafzuchtverein Königstein

G. B.

Montag, den 4. Oktober, mittags 1 Uhr im Gasthaus „Zum Hirsche“

Pferd-Versteigerung
für den Monat Oktober event. November 1920.
Der Vorstand.

Die Jahrespacht

für die Grundstücke des Herrn Dr. Dubois wird in der Zeit vom 1. bis 3. Oktober 1920 erhoben und wird ersucht, die fälligen Beträge während dieser Zeit an Obergärtner A. Reuter in Villa Andree zu entrichten.

Friedrich Keller
empfiehlt sich zum Schleifen von Messern, Scheren
sowie sämtlichen Küchen- und Metzger-Werkzeugen a. s. w.
Schneidhain im Taunus.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin

Frau Elisabetha Haybucher

geb. Wittkind

heute nacht nach langem, schweren Leiden im 55. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet

Fischbach, den 1. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Oktober 1920, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Der tieftrauernde Gatte:
Ernst Haybucher.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute mein lieber Mann

Herr Johann Oberfoell

im 77. Lebensjahre.

Falkenstein i. T., 29. Sept. 1920.

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Oberfoell.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Feuerbestattung in aller Stille statt. Blumenspenden dankend verboten.

Bekanntmachung für Kellheim.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für die Gemeinde Kellheim folgende Polizeiverordnung betreffend das Beerdigungsweisen erlassen.

§ 1. Die Beerdigungen von Leichen dürfen innerhalb der Gemeinde Kellheim nur auf den von der Gemeinde hierfür bestimmten Friedhöfen erfolgen, hierbei sind die in dieser Ordnung enthaltenen Bestimmungen genau zu beachten.

§ 2. Alle Beerdigungen von Leichen haben nur durch den von der Gemeinde bestellten Totengräber zu erfolgen und darf niemand selbst ein Grab auf dem Friedhofe anfertigen.

§ 3. Die Anlegung einer Einfassung auf den Gräbern sowie die Aufstellung von Kreuzen oder Grabsteinen mit entsprechenden Inschriften, ferner die Schmückung und Bepflanzung der Gräber sowie die Unterhaltung solcher ist den Angehörigen der Verstorbenen gestattet, insofern nicht durch die oben erwähnte Ordnung vorgeschriebene Kreuze und Grabsteine sind am Kopfe der Gräber aufzustellen. Solche mit Inschriften anstößigen Inhalts müssen auf Verlangen des Bürgermeisters sofort beseitigt werden, oder werden, wenn einer diesbezüglichen Anforderung nicht entsprochen wird, auf Kosten der Verpflichteten entfernt.

§ 4. Beerdigungen dürfen in der Regel erst nach Ablauf von 24 Stunden seit dem eingetretenen Tode und nur mit Genehmigung der Polizeibehörde erfolgen, welcher in jedem einzelnen Falle ein ärztliches Attest zu erbringen ist, durch welches der Tod festgestellt war. Frühere Beerdigungen können auf Wunsch von der Polizeibehörde nach Anhörung des Kommunalarztes gestattet werden.

§ 5. Die Verbringung von Leichen in das Leichenhaus kann jederzeit aus sanitären Gründen polizeilich angeordnet und erzwungen werden.

Der Zutritt zu den in dem Leichenhause untergebrachten Leichen ist nur mit Erlaubnis der Polizeibehörde gestattet.

§ 6. Das Abpflücken von Blumen und Zweigen, das Ausschleppen von Erde auf einzelnen Teilen des Friedhofes zum Zwecke der Erhöhung der Gräber etc., das Abschütten oder Liegenlassen von Unkraut, ausgeworfenen Pflanzen, alten Kränzen, Schutt etc. auf dem Friedhofe, das Uebersteigen der Einfriedigung sowie jede Art von Verunreinigung oder Beschädigung von Friedhofsanlagen, der Grabstätten und Denkmäler, auch außer den Fällen, welche durch die §§ 168 und 304 des Reichsstrafgesetzbuches unter Strafe gestellt sind, das Tabakrauchen auf dem Friedhofe und Mitnehmen von Hunden auf denselben ist verboten. Auch ist das Fahren auf den Wegen des Friedhofes oder gar über die Gräber verboten.

§ 7. Der Friedhof ist zum Besuche des Publikums sowie zur Vornahme von Arbeiten an Grabstätten und deren Anpflanzungen geöffnet:

- a) in den Monaten Januar, Februar, November und Dezember von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags,
- b) in den Monaten März, April, September und Oktober von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
- c) in den Monaten Mai, Juni, Juli und August von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Außer diesen Tagesstunden ist der Friedhof geschlossen und darf nicht betreten werden.

Kinder unter 12 Jahren ist das Betreten des Friedhofes, außer bei Beerdigungen, nur in Begleitung von erwachsenen Angehörigen gestattet.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Polizeiverordnung werden, sofern strengere Bestrafung nicht auf Grund gesetzlicher Bestimmungen einzutreten hat, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder mit Haft von 1—3 Tagen bestraft. Für die Uebertretung von Kindern unter 12 Jahren sind deren Eltern bezw. Pfleger verantwortlich.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatte in Kraft.

Kellheim (Tannus), den 1. Oktober 1920.

L. S. Die Polizeiverwaltung. A r e m e r.

Wieder vorrätig!

**Biomalz,
Milchzucker,
Kufeke's Kindermehl**
Jacob Wisbach,
Drogen, Kolonialwaren,
Dauptstraße 47, Telefon 114,
Königsheim im Tannus.

**Tüchtiges sauberes
Mädchen,**
das perf. kochen, kann **sucht**
Stellung in Kgl. Ang. unt.
O. R. an die Geschäftsstelle.

Tücht. Mädchen
sucht Stellung als **Allein-**
mädchen zum 15. Okt. oder
1. Nov. in Kgl. Ang. unt.
O. R. an d. Geschäftsstelle.

**Tüchtiges solides
Alleinmädchen**
für alt. Ehepaar **gesucht,**
gute Zeugnisse verlangt.
Oberfoell-Weip, Falkenstein.
Mühlweg 1.

Felle aller Art
werden zu den
höchsten Tagespreisen stets
entgegengenommen von
Ferd. Hohmann, Königsheim
Georga Ringlerstraße 9.

Zum Sprengen
von **Felsen, Baumstubben,**
Baumlöchern u. dergleichen
empfehlen wir **Adam Flugel,**
Obere Dintergasse 23, Kgl.

Gebr. Kassenbrand
mittelgroß, zu **kaufen ge-**
sucht. Offerten unter **P. 36**
an die Geschäftsstelle d. Bta.

**Suche einige tausend
Erdbeerpflanzen**
(Caxton's Noble).
Offerten erbittet
**W. Thorwesten,
Schwalbach.**

1 Nickelblechkufe,
fast neu, dreiteilig, m. Holz-
gestell, Größe 1,72x0,53 m;
2 Spülbecken,
0,45x0,45x0,26 m;
Ablaufbrett,
0,70x0,45x0,17, f. Restaurant.
geeign., sehr bill. z. verkaufen.
J. Wischmann, Cronberg i. T.

Ein Wagen Mist
abzugeben gegen Kartoffeln
Im Eck Nr. 11, neben dem
Krankenhaus.

2 Wagen Mist
gegen Kartoffeln **abzu-**
geben
Franz Rauch,
Schuhmacherstr. Falkenstein

Obst- u. Gartenbau-Ausstellung in Königstein i. T. vom 3. bis 5. Oktober 1920.

Letzter Termin
zur Einlieferung von Ausstellungs-Gegenständen
sowie von Geschenken für die Verlosung ist
Samstag, den 2. Okt., mittags 12 Uhr.

Später eingehende Gegenstände können nicht mehr angenommen werden.
Obst- und Gartenbau-Verein für Königstein und Umgegend.

„Nassauer Hof“: Mammolshain.

Zum Kirchweihfest: am Sonntag, den 3., Montag, den 4.
und Sonntag, den 10. Oktober.

Große Tanzbelustigung

im Saale des „Nassauer Hof“ bei gutbesetztem Orchester.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein **Joh. Heckenmüller, „Zum Nassauer Hof“**

Haben Sie schon Ihr Los???

Am 5. Oktober 1920
Große Verlosung
des

Obst- und Gartenbau-
Bereins Königsteini. T.

Auszug aus der Liste der zur
Verlosung kommenden
Gegenstände:

- 1 Dutzend Flaschen Speierling
- 1 Dutzend Flaschen Apfelwein
- 6 Flaschen Rheinwein
- 10 Ztr. Speisekartoffeln
- 2 Ztr. Saatkartoffeln
- 3 Ztr. Tafelobst
- 3 Ztr. Wirtschaftsobst
- 1 Flasche Cognac
- 1 Sandtorte; 1 Preßkopf
- 3 Topfobstbäume mit Früchten
behangen
- 2 Dutzend Topfpflanzen
- verschiedene Sortimente Obst
und Gemüse
- 1 Peitsche; 6 Lehrbücher:
„Unser Haushuhn“
- 1 Panorama von Königstein
- 2 Gießkannen und viele andere
wertvolle Lebensmittel und
Gebrauchsgegenstände.

Eilen Sie sich!
LOSE sind in allen Ladenge-
schäften in Königstein zu haben.

Schreib-Postkarten

(Keine Ansichtskarten)
garantiert **schreibfähig**
für jede Tinte, **bester** Karton,
zu haben in der Druckerei
Ph. Kleinböhl, Königstein.
— Fernruf 44 —

la. Handkäse

in Kisten-Lieferung für Wirte
und Händler frei Haus.
Bestellungen an **Walter,**
Mammolshain, Kronthaler Weg 5.

Achtung! Kerb! Achtung!

Auf nach Mammolshain!

zu der am Sonntag, den 3., 4. u. 10. Okt. stattfindenden

KIRCHWEIHE

im Gasthaus „Zum Adler“

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es laden freundlichst ein

Die Kerwebersch.

Die Sparkasse

der
Vereinsbank Höchst a. M.

E. G. m. b. H.
nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in
unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom
Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung
mit

3%o

Ferner nimmt die Vereinsbank **Darlehen** gegen Ausgabe
von Schuldscheinen, in Beträgen von Mark 500.— an zu
3 1/2% bei halbjähriger Kündigung und zu **3 1/4%** bei ganz-
jähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der
Einzahlung.
Der Vorstand.

Ein Spitz

5 Mon. alt, auf den Namen
„Nero“ hörend, **entlassen**
vom Bahnhof Kellheim am
24.9. fröh. Vor Ankauf wird gewarnt
Abzug. b. Chr. Ciesem, Fischbach.

Mehrere 5 Wochen alte HUNDE

(Mutter Wolfsbündin) abzug.
Rettershof b. Schneidhain.

1 Ziege Lamm

zu verkaufen.
Karl Thoma, Altenhain 66.

Größ. Landhaus

mit Garten in Königstein od.
Umgebung z. **kaufen** gesucht.
Gest. Angebote an **Haus**
Zacharias, Königstein i. T.

2 möbl. Zimmer

mit Küche **sofort** gesucht in
Kgl. od. Umgeg. mit Wohn-
station. Preis bis zu 300 M.
monatlich. Bettwäsche w. gest.
Angeb. u. **P. F. a. d. Geschäftsst.**

3 gut erhaltene Wintermäntel

f. Mädchen v. 10—14 Jahren
zu **verkaufen.** Näheres
Hauptstr. 16, Königstein i. T.

3 bis 4 Bentner Tafeläpfel

(Landsberger Reinetten)
hat abzugeben
Ant. Horn 1r, Blasbütten.

Achtung!

stets zu
kaufe höchsten Preisen
Nit-Eisen, Metalle
Lumpen, Papier
und Flaschen

Joseph Strobl, Kgl.
Annahmestelle Dauptstr. 29.

Blatate:

Süßer Apfelwein
Rauscher Apfelwein
zu haben in der
Druckerei Ph. Kleinböhl,
Hauptstr. 41, Königst. Fernruf 44.

KLOPP
FRANKFURTERSTR. 9.
FERNKUPF
1917

**AUSGEWÄHLTE
DARBETUNGEN**

Um ein Haar

Spannendes Detektivdrama in 4 Akten

Ein Schwerenöter

Glänzendes Lustspiel in 3 Akten.

Im Gebiet der Salzach

Naturaufnahme in 1 Akt.

Spielzeit an Werktagen: **6 und 8 Uhr**, an Sonntagen: **ab 4, 6 und 8 Uhr.**